



Caritasverband Darmstadt e.V.

Seniorenberatung

Lampertheim

Jahresstatistik

2018

vorgelegt von:

Marianne Lange

Dipl. Sozialarbeiterin

Einzelfallhilfe

Statistik 2018

Beratungsinhalte

Angefragte Themen nach Häufigkeit in %

Innerhalb einer Beratung werden in der Regel mehrere Themen angefragt.

● Sozialrechtliche Beratung		27,4 %
SGB V	1,2 %	
SGB XI	10,2 %	
SGB XII	2,9 %	
Sonstige sozialrechtliche Beratung (Grundsicherung, Versorgungsamt, Blindenhilfe)	4,7 %	
Betreuungsrecht	8,4 %	
● Vorsorgemaßnahmen		
(Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung)		7,5 %
● Pflegeberatung		22,4 %
Stationäre Pflege	2,9 %	
Ambulante Pflege	8,9 %	
Kurzzeit- und Verhinderungspflege	2,5 %	
Teilstationäre Pflege	0,5 %	
Stundenweise Betreuung	3,1 %	
Krankenhausaufenthalt	4,5 %	
● Psychosoziale Beratung		13,9 %
● Gerontopsychiatrische Erkrankungen		6,3 %
Demenz	4,7 %	
Sonstige gerontopsych. Erkrankungen	1,6 %	
● Haushaltsnahe Dienste		7,6 %
Haushaltshilfe	4,0 %	
Hausnotruf	0,8 %	
Hilfsmittel	1,8 %	
Essen auf Rädern	1,0 %	
● Soziale Einbindung		5,1 %
Soziale Kontakte	3,9 %	
Bildung und Freizeit	1,2 %	

● Altersarmut		10,3 %
SGB XII	2,9 %	
Altersarmut	2,7 %	
Wohngeld, Grundsicherung, GEZ	4,7 %	
● Wohnen im Alter		6,8 %
Betreutes Wohnen	3,4 %	
Wohnraumberatung	1,6 %	
Wohnungssuche /-wechsel	1,8 %	
● Trauer- und Sterbebegleitung		2,1 %

Einzelfallhilfe**Statistik 2018****Beratungsanfragen / Beratungsinhalte****Erläuterungen**

Im Berichtsjahr ist die Seniorenberaterin 5 Monate wegen Krankheit ausgefallen, so dass die Klientenanzahl des Vorjahres nicht erreicht werden konnte. Dennoch wurden 141 Klienten (gegenüber 198 in 2017) beraten. Dringende Fälle wurden von den Seniorenberaterinnen in Bürstadt und Heppenheim vertreten. Die Anfragen von/für Klienten höheren Alters betrug bei den 70-80-jährigen Klienten 28,9 %. Der Anteil der über 80-jährigen betrug 45,1 %, davon waren 8,6 % über 90-jährig. Die Lebensumstände alleinstehender Menschen und Ehepaare erforderten intensive Begleitung und qualifizierte Beratung in der Einzelfallhilfe. Der Bedarf an aufsuchender Beratung (58 Hausbesuche), sowie Einsatz und Koordinierung von Hilfen und Diensten waren in hohem Umfang notwendig, vor allem für Personen die über kein familiäres Netzwerk vor Ort verfügten.

Neben Hausbesuchen und Sprechstunden sind weitere klientenbezogene Vorgänge und Kontakte telefonische Folgeberatungen, außerdem Absprachen mit Diensten, Ärzten und Behörden. Hinzu kommen Schriftverkehr für / mit Klienten, Begleitungen zu Einrichtungen und Behörden sowie Fallrecherchen.

Die Beratungen, die sich nicht auf Lampertheim beziehen, fanden entweder im Rahmen der Urlaubs- bzw. Krankheitsvertretung der Kollegin an der Bergstraße statt oder wurden nach einer kurzen Fallklärung an eine zuständige Seniorenberatung weitervermittelt. Zum Teil waren es auch Anfragen von Klienten, die ihren Wohnsitz in die Riedregion verlegen wollten.

In Einzelfällen suchten hier ansässige Angehörige Beratung für hilfebedürftige Familienmitglieder, welche außerhalb dieser Beratungsregion wohnen.

Unter dem **Gesichtspunkt der Pflegeberatung** wurde zu **28,2 %** beraten. Das bezieht sich auf Beratungen hinsichtlich SGB V, SGB XI, stationäre und ambulante Pflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege sowie teilstationäre Tages- und Nachtpflege.

Beratung und Information mit dem Ziel des **Verbleibens zu Hause** wurde zu **57,6 %** durchgeführt. Themenbereiche hierzu waren: Ambulante Pflege, Wohnberatung (barrierefreies Umgestalten des Wohnraumes bzw. Wohnungswechsel), Haushaltshilfen, stundenweise Betreuung, soziale Kontakte, Vorsorgemaßnahmen, Betreutes Wohnen, Hilfsmittelberatung, Hausnotruf,

Essen auf Rädern, Kurzzeit- und Verhinderungspflege, Demenzberatung, Tages- und Nachtpflege sowie psychosoziale Beratung.

Anfragen zum Thema **stationäre Pflege** lagen insgesamt bei **5,4 %**.
Themenbereiche: Stationäre Pflege und Kurzzeit- und Verhinderungspflege.

Der Anteil an **psychosozialer Beratung** von **13,9 %** ergibt sich daraus, dass in allen längeren Beratungsgesprächen bei Hausbesuchen, in der Sprechstunde oder am Telefon die angefragten Sachthemen fast immer einhergehen mit Fragen der persönlichen Befindlichkeit wie: Fehlende Informationen, psychische / physische Überforderung, Generationenkonflikt, Unsicherheiten, Krisensituationen u.ä.

Die Beratungsanfragen zu den Themen **Vorsorgeregungen** (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung etc.) und **Betreuungsrecht** (gesetzliche Betreuung) betragen zusammen **15,9 %**.

Netzwerkarbeit

Die Seniorenberatung arbeitet in folgenden Gremien mit:

- Arbeitskreis Seniorenberatung Kreis Bergstraße, geleitet von der Fachstelle „Leben im Alter“
- Demenzarbeitskreis Lampertheim
- Punktuell Mitarbeiterrunde der Seniorenbegegnungsstätte „Alte Schule“ Lampertheim
- Arbeitskreis der Beratungs- und Koordinationsstellen der Diözese Mainz, geleitet von Referat Alten- und Gesundheitshilfe des Diözesan-Caritasverbandes Mainz

Vorträge / Veranstaltungen / Projekte

Anzahl	Art der Veranstaltung	Besucherzahl im Ø pro Veranstaltung
6	Begleitung der monatlichen Angehörigengruppe für Demenzerkrankte im Dietrich Bonhoeffer Haus in wechselnder Kooperation mit Bonhoeffer Haus, Diakonie, Dr. Früh und Seniorenberatung	10
3	Koordination des Arbeitskreises Demenz Lampertheim	8-10
1	Teilnahme und Mitgestaltung der 1. Demenzmesse Lampertheim mit 14 Anbietern und 2 Referenten	60
3	Teilnahme an Fachveranstaltungen, Jubiläen etc.	
1	Teilnahme an Ausstellungseröffnung „Demenz“ im Landratsamt Heppenheim am 03.09.18, als Vertretung des Demenzarbeitskreises Lampertheim	
1	Fortbildung zum Thema Patientenverfügung	

